

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste.

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.

Bezugspreis (einschl. Amtsblatt): Für das Jahr Mk. 9.—, für das Vierteljahr Mk. 3.—, für einen Monat Mk. 1.50 für Selbstabholer, frei Haus Mk. 11.40, Mk. 3.60, Mk. 1.80. Einzelne Nummern der Hauptliste 30 Pfg. Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage (für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt: Die 5mal gesp. Petitzeile 20 Pfg. Die 5mal gesp. Petitzeile neben der Wochen-Hauptliste, unter und neben dem Wochenprogramm 30 Pfg. Die 5mal gesp. Reklamereile nach dem Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige Aufträge unterliegen einem besonderen Tarif. Bei Wiederholung wird Rabatt bewilligt. — Anzeigen müssen bis 10 Uhr vormittags bei der Geschäftsleitung eingeleitet werden. Für Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 38.

Freitag, 7. Februar 1919.

53. Jahrgang.

Bekanntmachungen.

Es ist den Druckereien und Graveuren streng verboten, Urkunden aller Art (Ausweise, Reisepässe usw.) oder Stempel nach dem vordruckmäßigen offiziellen Muster anzufertigen.

Es wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß allein die zuständige Behörde die Formulare dieser Urkunden auszufüllen berechtigt ist.

Jede Zuwiderhandlung ist strafbar.

Le Lieutenant Colonel
Administrateur du District de Wiesbaden

Im Interesse der Industriellen und Kaufleute des Brändertopfes und zur Vermeidung von Irrtümern und Verzögerungen bei den Besuchen um Genehmigung von Eisenbahntransporten hält das Office Général de Ravitaillement für zweckmäßig, einige ergänzende Angaben zu der Bekanntmachung zu erteilen, die die Eisenbahndirektion in den Zeitungen vom 28. Januar hat erscheinen lassen.

Das Office Général de Ravitaillement ist geschaffen worden, um den lokalen deutschen Behörden die Gelegenheit zu geben, die Leitung der Versorgung und der wirtschaftlichen Fragen selbst zu übernehmen, die früher durch die Organe in Berlin und Frankfurt a. M. ausgeübt worden sind. Die Section III im besondern stellt durch die großen Vereinigungen (Handelskammern, Syndikate, Handelsvereinigungen) das ausführende Organ der Section économique de Mayence dar. Sie ist in dieser Eigenschaft unter Kontrolle des Lieutenant Colonel, Administrateur du District, der obligatorische Vermittler zwischen den Industriellen und Kaufleuten des Brändertopfes einerseits und zwischen dieser Section économique andererseits.

Was die Transporte anlangt, so besteht ihre Aufgabe darin, die Besuche entgegenzunehmen und zu sammeln, die Richtigkeit der Form dieser Besuche nachprüfen und sie den französischen Behörden zu übermitteln. Es ist verständlich, daß Besuche, die nicht durch eine damit beauftragte amtliche Stelle gelaufen sind, keine Rücksicht haben in Erwägung gezogen zu werden.

Es ist deshalb erforderlich, sich vom 3. Februar ab genauestens an die folgenden Bestimmungen zu halten, die von dem Lieutenant Colonel, Administrateur du District genehmigt worden sind:

1. Die Industriellen und Kaufleute, welche um Genehmigung von Eisenbahntransporten einkommen wollen, haben sich nicht mehr an den Ortskommandanten, sondern an den Administrateur ihres Kreises zu wenden.
2. Der Administrateur des Kreises prüft die Begründetheit des Besuchs und spricht sich über seine Wichtigkeit und Zweckmäßigkeit aus. Er gibt dem Antragsteller die Genehmigung, das Gesuch abgeben zu lassen.
3. Besuche, die nicht durch den Administrateur des Kreises begutachtet sind, werden von dem Lieutenant Colonel, Administrateur du District nicht in Erwägung gezogen.
4. Die Besuche werden sodann durch Vermittelung des Office Général, welche prüft, ob die vorgeschriebene Form genau erfüllt ist, dem Lieutenant Colonel, Administrateur du District vorgelegt, der sie direkt weiterreicht an die Section économique l'Armée.
5. Die Besuche sind in vierfacher Ausfertigung einzureichen und haben folgende Angaben zu enthalten:

1. Name des Abfassers,
2. Bezeichnung der Ware und ungefähres Gewicht,
3. Zahl der Stücke,
4. Abgangsbahnhof,
5. Bestimmungsstation,
6. Entscheidung der Section oder des Komitees (genehmigt oder abgelehnt),
7. Datum der Entscheidung,
8. Registernummer der Entscheidung.

Außerdem müssen Besuche, die die Ausfuhrerlaubnis von Eisenbahnen in das unbesetzte Deutschland zum Gegenstand haben, die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß die nachgesuchte Ausfuhr bis am 15. Januar 1919 vorhandenen Vorräte nicht in Anspruch nimmt.

Wiesbaden, den 4. Februar 1919.

L'Administrateur du Cercle de Wiesbaden.

Aus dem Kurhaus.

Nordischer Komponistenabend.

Am Samstag findet im Abonnement ein Nordischer Komponistenabend des Städtischen Kurorchesters, geleitet von Herrn Kurkapellmeister Hermann Jrmr, statt.

Das Neueste aus Wiesbaden.

— **Fleischverteilung.** Da in dieser Woche die Fleischmenge von 200 auf 250 g heraufgesetzt ist, haben alle Haushaltungen, die ihr Fleisch auf Bezugsschein erhalten, in dieser Woche Anspruch auf Lieferung von 1/4 mehr Fleisch, als auf ihren Bezugsscheinen angegeben ist.

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

Bülow als Kapellmeister.

(Zum 12. Februar seinem 25 jährigen Todestage.)

(Nachdruck verboten.)

Hans von Bülow zählt zu unseren temperamentvollsten und bedeutendsten Dirigenten; ein Vollblutmusiker, ein Künstler, der unbeirrt um des Tages Meinung seinen Weg schritt und nicht nach der Meinung Anderer fragte, wenn es galt, einen Komponisten und seine Werke bekannt zu machen. Bülow wurde am 8. Januar 1830 in Dresden geboren. Erst studierte er Rechtswissenschaft, widmete sich später der musikalischen Laufbahn und wurde bald einer unserer berühmtesten Pianisten. Von 1877—1879 war er Kapellmeister am Hoftheater in Hannover, wurde dann Leiter der Meininger Hofkapelle und unternahm mit seinen Künstlern Konzertreisen durch ganz Deutschland. Am 12. Februar 1894 starb er in Kairo. Bülow war ein sehr leicht erregbarer, nervöser Dirigent, der in künstlerischen Dingen keinen Spass verstand. Er verlangte auch vom Publikum unbedingte Anerkennung der hervorragenden künstlerischen Leistungen seiner Kapelle durch strengste Pünktlichkeit zum Konzertanfang. In Hannover liess er auf den Konzertscheitern in Fettdruck vermerken: „Anfang pünktlich 7 Uhr!“ Mit der Uhr in der Hand stand er auf dem Konzertpodium, um auf die Minute genau zu beginnen. Als der Intendant von Bronsart mit seiner Gattin zu spät erschien, gerade als Bülow den Taktstock erhoben hatte, damit das Konzert beginne, eilte er ihnen durch den Saal entgegen mit der Uhr in der Hand.

Der junge Björnson erzählt von einem ähnlichen Erlebnis.

Bei der Probe zu einem Konzert mit den Meinigern in Berlin saßen im Parkett einige junge Damen; die eine klappte beim Niedersetzen mit ihrem Stuhl vernehmlich laut, sofort drehte sich Bülow um, klopfte ab und schrie in heftigster Erregung in den dunklen Saal: „Ich spiele nicht weiter, bis die Dame dort das Theater verlassen hat.“ Beschämt und mit Tränen in den Augen eilt das junge Mädchen hinaus, wo sie mit dem jungen Björnson zusammentrifft. Hans von Bülow bekam aber am gleichen Tage noch von Björnson, fein säuberlich verpackt, einen Knigge „Umgang mit Menschen“ geschickt, auf dessen erster Seite folgende Widmung niedergeschrieben war:

„Es sagen dir Thalias Söhne,
Was dir sagten viele schon,
Lerne, Meister du der Töne,
Was dir fehlt, den guten Ton.“

Am nächsten Tage trifft Bülow den ihm bisher unbekannt gewesenen Björnson. Er spricht ihn an, hört, dass er der Sohn des Dichters Björnson ist und Bülow gibt ihm darauf zur Antwort: „Essen Sie morgen um drei bei mir zu Mittag.“

Bei einer Probe zu einem Symphoniekonzert ereignete sich folgende scherzhafte Begebenheit. Mitten im Spiel winkt Bülow dem Orchester ab und ruft dem Kesselpauken bedienenden Musiker zu: „Die Pauken sind „forte“ zu spielen!“ Bülow lässt die Takte wiederholen, der Pauker schlägt seinen Wirbel mit voller Kraft und wieder lässt Bülow das Orchester aufhören und ruft dem Pauker zu:

„Sie sollen „forte“ spielen! „forte“ habe ich gesagt. Können Sie denn nicht hören?“

Wieder beginnt das Orchesterspiel und nun schlägt der Pauker mit Aufbietung seiner ganzen Muskelkraft den Paukenwirbel. Bülow, ausser sich vor Zorn, winkt dem Orchester ab und ruft dem entsetzten Pauker zu: „Mensch sind Sie denn schwerhörig? Wie oft soll ich denn noch sagen, dass Sie „forte“ spielen sollen.“ „Herr Kapellmeister,“ entgegnet ihm kleinlaut der Musiker, „es ist mir einfach unmöglich, den Paukenwirbel noch stärker zu schlagen.“

„Ja, wer verlangt denn das von Ihnen?“ sagte Bülow „ich rufe Ihnen fortwährend zu: „spielen Sie forte,“ und wissen Sie, was Sie fortwährend getan haben? „Fortissimo!“ haben Sie die ganze Zeit ge-

spielt. Also spielen Sie nun endlich forte, wie es in der Partitur steht.“

Auch folgendes hübsche Wortspiel stammt vom Bülow, als eine erste Sangeskünstlerin nicht genügend von den Zuhörern mit Beifall bedacht wurde: „Es war kein Publikum, sondern ein Pöblikum.“

Und als ihn einst sein Nachfolger am Hoftheater in Hannover, der die Liebesszene im ersten Akt der Walküre einwandfrei gestalten wollte, deswegen in einer Depesche befragte, ob er sich durch diese Änderung blamieren könnte, lautete Bülows Antwort nur: „Unsterblich!!!“
Walter Tiedke.

— **Theater im Reich.** Unser Mitarbeiter Hans Gägen schreibt uns aus Mannheim: Walter Eidlitz „Hölderlin“ (Uraufführung). Eidlitz hat versucht, „Hölderlin“ zum Mittelpunkt einer Bühnenhandlung zu machen. Aus dem mannigfaltigen und schmerzreichen Erleben des grossen Lyrikers griff er Hölderlins grösstes und grundstürzendes Erlebnis, den Seelenbund mit Susette Gontard, mit der Diotima des „Hyperion“, und seine Zertrümmerung heraus. Mit dem Eintritt in das Frankfurter Partrizerhaus haben die „neuen Szenen“ an. Es folgen dem Leben nachgebildet, die bekannten Vorgänge mit Gontard, die Flucht, die Kunde von Susettes Tod und die Erkrankung. Gründlich hat Eidlitz Umschau gehalten in Hölderlins Werken und verwertet, was ihm geeignet schien, nicht unkünstlerisch, aber doch so geschickt, dass es zuweilen nicht leicht ist, Hölderlinsche und Eidlitzsche Verse zu trennen. Doch bleibt zugunsten des jungen Wiener Dichters noch genug des lyrischen Edelgutes, soviel jedenfalls, dass die Hoffnung, die man aus im „Jungen Deutschland“ veröffentlichten Versen geschöpft hatte, durch sein Bühnenwerk verstärkt wurde. Von psychologischer Vertiefung ist noch nicht viel zu spüren. — **Hagen.** Das Schauspielhaus hat die Uraufführung des Borngräberschen Mysteriums der Liebe „Die andre Nacht“ herausgebracht. Das Stück ist keins der Werke, die man ins dramatische Schattenspiel verweisen könnte. Seine Gestalten haben Lebensblut. Wilde Eifersucht treibt ihn zu wiederholten Malen in den Zweikampf mit den jungen Freiern. Sie aber wendet sich mit Grauen ab und findet in einem namenlosen Waffenknecht des Fürsten ihren treuen Schützer. Seinem Zuten dankt sie, dass der Grausame im Kampf mit dem letzten Werber, dem griechischen Kaisersohn Konstantin fällt. Das Versprechen, dem Helfer in der Not zum Lohn „die andre Nacht“ zu gönnen, hat beide gebunden. Aglaja findet in dem kaiserlichen Gemahl nicht den Mann ihres Herzens, seine brünstige Sinnenslust kann sich nicht mit ihrer liebenden Hingabe einen. Da taucht der Waffenknecht auf, Aglaja schon durch sein Erscheinen an das Versprechen mahnend. Sie fühlt sich stark, ihm nachzukommen, tötet den Schänder ihrer Ehre und sucht, verbunden mit dem einzig Getreuen, während „der andern Nacht“ Vergessenheit in den Wassern des Meeres. Zweifellos ist die Handlung auf spannend Grund erbaut. Die zielsichere Durchführung des psychologischen Moments kennzeichnet Borngräber als geistreichen, fein beobachtenden Kopf, wenngleich der verschlungene Knoten des Konflikts sehr anfechtbar ist.

— **Eine Universität in Hamburg.** Über 1400 Hamburger Studenten, Teilnehmer der neu eingerichteten Universitätskurse, haben sich in einer Kundgebung an den Senat für sofortige Umwandlung der Kurse in eine Universität ausgesprochen.

— **Kleine Nachrichten.** In Neapel starb im Alter von 58 Jahren der berühmte italienische Schauspieler Ermete Novelli.

— **Sudermann** ist in seiner Berliner Wohnung schwer erkrankt.

Neues vom Tage.

— **Die Exkönigin von Bayern, Marie Therese,** geborene Prinzessin Oesterreich-Este, ist 69 Jahre alt, auf Schloss Wildenwarte in Bayern gestorben.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunde (Theaterkolonnade, Ecke Wilhelmstrasse) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.



Reisebüro Rettenmayer

Kaiser Friedrich-Platz 2. Fernsprecher 242 u. 2376.

Amü. Fahrkarten-Ausgabe.

Amü. Gepäckabfertigung.

Alle Fahrkarten und Bettkarten ohne jeden Aufschlag.

Vertretung des Mitteleuropäischen Reisebüro, Berlin.

Auf telefonischen Anruf sofortige Zustellung der Fahrkarten, Bettkarten, Gepäckscheine und Gepäckversicherungs-police ohne Zustellungsgebühr. Nicht benutzte Fahrkarten werden sofort zum vollen Preise zurückgenommen. — Amtliche Gepäckbeförderung zu und von allen Zügen. Schlafwagenkarten.

Reisegepäckversicherung. Reiseunfallversicherung.

Nachmittags-Konzert.

4 Uhr.

60. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer
Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zu „Athalie“ F. Mendelssohn
2. Madrigale F. Maupou
3. II. Finale aus der Oper „Rienzi“ R. Wagner
4. Fantasie aus dem Liederzyklus
„Die schöne Müllerin“ F. Schubert

5. Ouvertüre zur Oper „Iphigenie in

Aulis“ Ch. Gluck

6. Ich liebe dich, Walzer E. Waldteufel

7. VI. Ungarische Rhapsodie F. Liszt

Abends 8 Uhr im Abonnement
im grossen Saale:**Symphonie-Konzert**Leitung: Herr **Carl Schuricht**, Städtischer
Musikdirektor.Solist: Herr **Max Schildbach** (Cello).

1. Vorspiel zu „Hänsel und Gretel“ E. Humperdinck
2. Col nidei, althebräische Melodie
für Cello und Orchester Max Bruch
3. Symphonie Nr. 4 in C-moll Joh. Brahms
 - a) Allegro moderato
 - b) Andante
 - c) Allegro giocoso
 - d) Allegro appassionato.

Jeder Fremde liest das „Badeblatt“.KOSTÜME
MÄNTEL
PELZE**J. HERTZ**

DAMEN-MODERN

LANGASSE 20

MORGENKLEIDER
BLUSEN
UNTERRÖCKE**Eden-Diele**

elegante Räume

Taunusstrasse 27.

Täglich

Künstler-Konzert.

Erstklassige Getränke.

**NASSAUER HOF
Wiesbaden**

Täglich

Teekonzert

(4 1/2 — 6 Uhr.)

Tee oder Kaffee mit Gebäck Mk. 3.—.

Zahn-Arzt Johannes Groth
vormals Professor der Zahnheilkunde in Brüssel
Sprechstunden: 9-1 u. 3-5. Spezialität: Kronen u. Brücken
Wiesbaden, Gr. Burgstrasse 121, Tel. 5554.

Versichern SieIhr Reisegepäck gegen Diebstahl, Verlust usw.
auf der Bahn, im Hotel usw.**Polizen sofort erhältlich im****Reisebüro Born u. Schottenfels**912 Hotel Nassauer Hof Telefon 630
Vorverkaufsstelle des Nassauischen Landestheaters.**J. & G. ADRIAN**

Königl. Hofspediteure

Wiesbaden**Spedition**von Gütern und Reisegepäck
Prompte Abholung zu jeder Tagesstunde**Kammer-Lichtspiele**Intime Lichtbildbühne.
Mauritiusstr. 12. — Tel. 6137.

Erstaufführung!

Der Gatte-Stellvertreter

Komödie in 4 Akten

In der Hauptrolle **BRUNO KASTNER**

Ab Samstag:

Fern Andra

(Es fiel ein Reif in Frühlingsnacht).

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telefon 6137.

Jubiläums-Festprogramm**Der fliegende Holländer**

Altfrisische Volksoper in 5 Akten

Musik von Richard Wagner.

Eintrittspreise: 1.50 bis 4.— Mk.

Israelitische Kultusgemeinde.

Synagoge Michelsberg.

Gottesdienst in der Hauptsynagoge.

Freitag, abends 4.15 Uhr.

Sabbath, morgens 9.—

Sabbath, nachmittags 3.00

Sabbath, abends 6.20 Uhr

Gottesdienst im Gemeindefestsaal:

Wochentage, morgens 7 Uhr

abends 4.15

Die Gemeindebibliothek ist geöffnet

Dienstagnachm. von 3—4 Uhr.

Nassauisches Landestheater.

Freitag, den 7. Februar 1919.

Ein Volksfeind.

Anfang 7 Uhr.

Residenz-Theater.

Eigentümer u. Leiter: Dr. H. Rauch.

Festspielhaus 49.

Freitag, den 7. Februar 1919

Dutzend- u. Fünfiger Karten gültig.

Die fünf Frankfurter.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

WEIN-KLAUSE POTHS

LANGASSE 7

Vornehmes Wein-Zimmer.

NEU ERÖFFNET.

Adolf Rosgassky

Kirchgasse 40/1

Erstklassige Damenschneiderei.

Mäntel • Jacken • Reit- und Sportkleider.

Kinephon-Theater.

Taunusstr. 1, nahe Kochbrunnen.

Allein-Erst-Aufführung

Die Schlange der Leidenschaft

ein Spiel zwischen Traum u. Leben

4 Akte

In den Hauptrollen hervorragende

Wiener Schauspieler.

Ein neues, urfrisches Albert Paulig-

Lustspiel

Mit Rat und Tat

die Leiden eines Hausbesitzers.

Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.

Monopol-Lichtspiele.

Wilhelmstr. 8 Haltest. Rheinst.

LORI LEUX

in dem sensationellen Zirkus-Schauspiel

Die Geschichte einer

Kunststreicherin

4 Akte

Leon, Artist. Hermann VALLENTIN

Angenehme Zeitgenossen

Pierrot-Schwank in 2 Akten.

Anfang 4 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Blaufuchspelz-Mantelmit kostbarem Brokatüberzug preiswert zu
verkaufen.

Anzusehen bei Auguste Diel, Grosse Burgstrasse 61.

Man fordere

in Hotels, Kaffees, Wirtschaften stets das

„Wiesbadener Badeblatt“**Lustige Ecke.**

Eine Bälou-Anekdote. Bälou konzertierte in Dresden. Mit dem
Musikkritiker Ludwig Hartmann, der ihn einmal gequält hatte — das war
bei Bälou leicht geschehen — stand er auf gespanntem Fusse. Bälou
hatte, mit dem Taktstock aufklopfend, schon das erste Zeichen zum Beginn
des Orchesterstückes gegeben, als er zufällig ins Publikum blickt und
Hartmann auf einer der ersten Reihen entdeckt; neben ihm eine Komtesse B.
die früher in Hannover zu Bälous Schülerrinnen zählte. Schnell legt er
den Taktstock wieder hin, steigt vom Podium herunter in den Saal und
geht auf die Dame zu: „Ah, meine verehrteste Komtesse, freue mich riesig,
Sie hier zu sehen. — Aber leider bemerke ich“ — mit einem Seitenblick
auf Hartmann — „dass Sie sich in keiner guten Gesellschaft befinden.“
Gestatten Sie wohl? Damit reicht er ihr den Arm und geleitet sie auf
einen freigebliebenen Platz in der vordersten Reihe. Dann erst tritt er
wieder ans Dirigentenpult und beginnt. Bei einer zarten Pianissimo-Passage
wird er immer unruhiger und wendet sich wiederholt nach dem Publikum
um. Zwei Damen hatten sich nämlich gerade jetzt — wie es manchmal
auch anderwärts vorkommen soll — eine Menge zu erzählen, sie wisperten
und tuschelten. Bälou klopft endlich ab und sagt mit einem vernichtenden
Blick auf die unaufmerksamen Zuhörerinnen zum Orchester: „Meine Herren,
wir wollen die Damen galanterweise nicht länger stören! Feinliche Pause!“
Alle Blicke richten sich auf die errötenden Sünderinnen. Lautlose Stille.
Nach einer Weile meinte Bälou — vorher aber noch vorsichtigerweise nach
der Seite hinsehend: „Mir scheint, meine Herren, jetzt können wir reden.“
Bitte, noch einmal von Anfang! Diesmal brauchte er nicht mehr zu
unterbrechen.

Tages

Nach den An

Althaus, Fr., Kaiser

Anumann, Hr. m. Fr.

Bar, Fr., Mainz

Basting, Hr. m. Fr.

Baur, Fr., Radeshei

Beck, Hr. Architekt

von Beckerath, Fr.

Bender, Hr. Kfm. n

Berg, Geb. Reg.-Rat

von Bernus, Hr. L

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Böcker, Hr. Kfm.

Tages-Fremdenliste

Nach den Anmeldungen vom 4. Februar 1919.

Althaus, Fr., Kaiserslautern
Ammann, Hr. m. Fr.,
Bär, Fr., Mainz
Basting, Hr. m. Fr., Hattersheim
Baur, Fr., Ridesheim
Beck, Hr. Architekt, Cronberg
von Beckerath, Fr. Rent., Ridesheim
Bender, Hr. Kfm. m. Fr., Ridesheim
Berg, Geb. Reg.-Rat, St. Goarshausen
von Bernus, Hr. Landrat, Frankfurt
Becker, Hr. Kfm., Iserlohn
Bücking, Fr., Abentheuer,
de la Bossiere, Hr. Offizier, Mainz
Brensing, Hr. Zahnarzt, Bad Ems
Bueker, Hr. Ing. m. Fr., Düsseldorf
Bullmann, Hr.,
Elschel, Fr., Opladen
Gatto, Hr. Obering., Düsseldorf
Clarenbach, Fr. Landgerichtsrat,
Deck, Hr. Kfm., Idar
Demay, Hr. Leutn.,
Deme, Hr. Leutn.,
Doerr, Hr. stud. jur. cand. rer. pol., Frankfurt, Hotel Berg
Drehkopf, Hr. Kfm. m. Fr., Köln
Dieb, Hr. Dr. med., Cleve
Dieb, Hr. Landrat, Cleve
Eulshammer, Fr., Sickingen
Naure, Hr. m. Begl., Nancy
Feldmann, Fr., Mainz
Göthling, Hr. Kfm. m. Fr., Zweibrücken
Göthling, Hr. Kfm. m. Fr., Zweibrücken
Fischer zum Loh, Fr. Major,
Gottlieb, Fr.,
Graf, Hr. Direktor, Ohlen
Grender, Hr., Mainz
Gross, Hr. Kfm.,
Grüdelbach, Fr.,
von Guionneau, Hr. Hptm. a. D., Ahrweiler
Günther, Fr.,
Maack, Hr., Köln-Mühlheim
Martwig, Fr.,
Martwig, Hr., Wickrath
Weberling, Hr. Kfm., Koblenz
Merrmann, Fr., Ravensburg
Willer, Hr.,

Taunus-Hotel
Zur Sonne
Gasthof Krug
Zum Posthorn
Hotel Berg
Grüner Wald
Grüner Wald
Karlshof
Wiesbadener Hof
Hotel Berg
Europäischer Hof
Vier Jahreszeiten
Palast-Hotel
Hotel Berg
Gasthof Krug
Zur Sonne
Hospiz a. M. Geist
Taunus-Hotel
Primavera
Evangel. Hospiz
Hotel Berg
Hotel Berg
Hospiz z. hl. Geist
Kaiserhof
Kaiserhof
Christl. Hospiz II
Kaiserhof
Zur Sonne
Karlshof
Karlshof
Karlshof
Zur Sonne
Taunus-Hotel
Zur Sonne
Zum Erbprinzen
Evangel. Hospiz
Grüner Wald
Zum Erbprinzen
Evangel. Hospiz
Hotel Berg
Dietzheim Str. 11
Karlshof
Christl. Hospiz
Zur Sonne

Ide, Fr.,
Jäger, Hr.,
Kaufholz, Fr., Buchschlag
Klein, Fr. Assistentin, Zweibrücken
Koch, Hr., Nieder-Ingelheim
Kopf, Hr. Dipl.-Ing., Niederwalluf
Kratz, Hr. Kfm. m. Fr., Höchst
Kreuzberg, Hr. Kfm.,
Leyens, Hr. Kfm. m. Fr., Mainz
Loiz, Hr. Kfm., Ig.-Schwalbach
Lew, Hr. Kfm. m. Fr., Mainz
Ludwig, Fr., Bad Ems
Lutter, Fr., Haag
Lutz, Hr., Biebrich
Mai, Hr. Kfm. Delkenheim
Marius, Hr. Offizier, Strassburg
Mayer, Hr. Kfm., Langenlonsheim
Mergner, Fr.,
Miesch, Hr. Kfm., Frankfurt
Nau, Fr.,
Neff, Fr.,
Oelbers, Hr. Kfm.,
Olden, Hr. Schriftsteller, Königstein
Paulus, Hr. Kfm., Köln
van Pee, Hr., Köln
Peltzer, Hr. Kfm., M.-Gladbach
von Petersdorf, Fr., Schlangenbad
Petri, Hr.,
Pieper, Hr. Geh. Raurat m. Fr.,
Pimmers, Hr.,
Preuss, Hr., Paris
Reichardt, Fr., Zell
Schlayer, Hr.,
Schmalz, Hr.,
Schmitt, Hr. Rent., Bern
Schneider, Fr.,
Schreiber, Hr. Kfm. m. Fr., Duisburg
Seidel, Fr., Mainz
Semmler, Hr. m. Fr., Niederwalluf
Siegert, Hr. Hptm., Spaa
Spontenzoni, Hr.,
Stallmann, Hr. Oberamtsrichter Dr., Wörsstadt
Statz, Hr. Kfm., Köln
Syrann, Hr. Kfm. m. Fr., Marburg

Evangel. Hospiz
Zur Sonne
Primavera
Christl. Hospiz II
Zum Falken
Gasthof Krug
Metropole u. Monopol
Bellevue
Christl. Hospiz II
Taunus-Hotel
Hellmündstrasse 45
Hotel Berg
Europäischer Hof
Zum neuen Adler
Palast-Hotel
Hotel Berg
Christl. Hospiz II
Wiesbadener Hof
Hotel Berg
Zum neuen Adler
Zum neuen Adler
Grüner Wald
Evangel. Hospiz
Hotel Berg
Europäischer Hof
Hotel Berg
Gasthof Krug
Mauritiusstr. 12
Gasthof Krug
Evangel. Hospiz
Sanatorium Dr. Guradze
Haus Fliegen-Steiner
Wiesbadener Hof
Zur Sonne
Christl. Hospiz II
Hotel Adler Badhaus
Wiesbadener Hof
Christl. Hospiz II
Palast-Hotel
Hotel Berg
Taunus-Hotel
Zur Sonne
Evangel. Hospiz
Palast-Hotel
Zum Posthorn

Tefel, Hr., Hamburg
Thal, Fr. m. Tochter, Guntersblum
Trautmann, Hr., Mainz
Tuppens, Hr., Flörsheim
Ueberholz, Hr. Dr. med., Wittlich
Waldow, Hr., Dachshausen
Watemann, Hr. Oberarzt, Eichberg
Weil, Hr. Kfm., Saarbrücken
Weiss, Hr., Diez
Weyer, Hr. m. Fr., Birstadt

Hotel Berg
Grüner Wald
Zur Sonne
Hotel Adler Badhaus
Grüner Wald
Hotel Berg
Wiesbadener Hof
Zum neuen Adler
Evangel. Hospiz
Unio

Nach den Anmeldungen vom 5. Februar 1919

Arntzen, Hr. Kfm. Dr. jur. Köln
Batzheim, Hr. Kfm. m. Fr.,
Becker, Fr.,
Bonn, Fr., Traben-Trarbach
Bonnet, Hr.,
Brak, Fr., Ostespai
von Cloeden, Hr. Generalmajor m. Fam.,
Diehl, Kind, Niedernhausen
Failliot, Hr. Leutn., Paris
Franke, Hr. Kfm. m. Fr., Koblenz
Glaremin, Fr.,
Grillot, Hr., Paris
Haberhauff, Hr. stud. rer. pol., Darmstadt
Haberstock, Hr. Kfm., Mainz
Hammer, Hr. Kfm., Mainz
Hammerich, Hr., Biebrich
Knipper, Fr.,
Mayer, Hr., Nack
Meisenzahl, Kind, Bierschied
Möllinghoff, Hr. Architekt Dipl.-Ing., Idstein, Hotel Berg
Münch, Hr. m. Fr.,
Pongs, Fr., Köln
Roonech, Hr. m. Begl.,
Schmitt, Fr.,
Scholl, Hr., Lautert
Schreiner, Fr., Sonnenberg
Schweinsberg, Fr., Köln
Strasser, Hr. Kfm., Antwerpen
Strasser, Fr., Antwerpen
Strasser, R., Hr., Antwerpen
Weinmann, Fr., Sobernheim
Werner, Fr., Mainz
Wiss, Fr., Mulkammer
Zeitlinger, Fr., Strassburg
Rosa
Einhorn
Zum Erbprinzen
Rheingauer Str. 24
Zum Erbprinzen
Augenheilstalt
Haus Wendon
Augenheilstalt
Bahnhofstr. 22
Einhorn
Zum Landsberg
Bahnhofstr. 22
Abergstr. 9
Einhorn
Einhorn
Augenheilstalt
Einhorn
Pariser Hof
Augenheilstalt
Idstein, Hotel Berg
Einhorn
Rosa
Zum Erbprinzen
Zum Erbprinzen
Augenheilstalt
Augenheilstalt
Rosa
Primavera
Primavera
Primavera
Augenheilstalt
Zum Erbprinzen
Dahlheim
Hotel Berg



Kaiser Friedrich-Bad

Städtisches Badhaus und Inhalatorium

: Alle Bäderarten :
Badhaus I. Ranges
Trinkkur an der Adlerquelle

Weinhaus Schulze

Webergasse 23 :: Tel. 533
Behagliche elegante Räume
WEINE ERSTER FIRMAN
Ab 6 Uhr: Erstklassiges Künstler-Konzert.

Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden

Amtliche Veröffentlichungen.

7. Jahrgang Nr. 22. Freitag, den 7. Februar 1919. 7. Jahrgang Nr. 22.

Bekanntmachung
Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 7. Februar 1. 38., nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung ergebenst ein-
geladen.

Tagesordnung.

1. Herstellung einer Wasserleitung in der Hauptzufuhrstraße zum
Westbahnhof. Ver. B.-M.
2. Vorlage betr. Erhöhung des Gas- und Elektrizitätspreises.
Ver. Fin.-M.
3. Erhöhung der Gebühren für Prüfung und Abnahme von Gas-
und Wasserleitungen. Ver. Fin.-M.
4. Abänderung der Bestimmungen über die Abgabe von Gas
mittels Automaten. Ver. Fin.-M.
5. Beschlußfassung über die gelegentlich der Beratung der Be-
schlussesvorlage für die städt. Beamten gestellten Anträge.
Ver. d. vereint. Fin.- u. Org.-M.
6. Antrag des Herrn Stadtverordneten Siebert:
„Der Magistrat wird ersucht, keine Wahlen zur Stadt-
verordnetenversammlung auszusprechen, bis die Preussische
Landesversammlung zu der diesbezüglichen Verordnung der
Preussischen Regierung Stellung genommen hat.“
7. Begebung eines Teiles des Anleiheprivilegs.

Wiesbaden, den 4. Februar 1919.
Der Stadtverordneten-Vorsteher:
J. B. Siebert.

Schulbezirks läuft im Süden durch die Bleich- und Blücher-
straße bis zur Scharnhorststraße, durch diese und dann durch
die Westendstraße, im Osten durch die Schwalbacher- und
Platter Straße und im Norden durch die Ludwigstraße;

2. in der Mittelschule an der Blumenthalstraße die Knaben
und Mädchen des westlichen Stadtteils, begrenzt durch die
Westendstraße bis zur Scharnhorststraße, durch diese, durch die
Blücherstraße, den Bismardring, den Kaiser-Friedrichring
und die Schiersteiner Straße;

3. in der Mittelschule an der Stiftstraße die Knaben und
Mädchen des nördlichen Stadtteils. Die Südgrenze des Be-
zirks läuft mitten durch den Riedelsberg, über den Marktplatz
und durch die Museumstraße;

4. in der Mittelschule an der Luisenstraße diejenigen
Knaben und

5. in der Mittelschule an der Rheinstraße diejenigen Mäd-
chen, die südlich der Museumstraße, des Riedelsbergs, der
Bleichstraße, in den Häusern Bismardring 1-23 und östlich
davon, sowie östlich des Kaiser-Friedrich-Rings und der Schier-
steiner Straße wohnen.

Zur Entgegennahme der Anmeldungen werden die Herren
Rektoren von Freitag, den 7. bis Samstag, den 15. Februar
ds. Jrs., täglich — ausgenommen Sonntags — von 11-12 Uhr
vormittags, am Mittwoch und Samstag auch von 2 bis 4 Uhr
nachmittags in ihren Amtszimmern anwesend sein.

Die Anmeldungen für die Mittelschule an der Rheinstraße
haben bei Herrn Rektor Vietor im Gebäude der Mittelschule am
Riederberg, 1. Stock, zu erfolgen.

Bei der Anmeldung ist der Geburts-, Impf- und Tauf-
schein, für die aus anderen Schulen kommenden Kinder das
letzte Schulzeugnis vorzulegen.

Nach dem Erlass des Unterrichtsministers vom 10. April
1911 sind folgende Berechtigungen für Schüler und Schülerinnen
der Mittelschule vereinbart worden:

„Diejenigen, die eine neunklassige Mittelschule erfolgreich
bis zum Schluß besucht haben, können zugelassen werden:

1. zur Ablegung der Prüfung für Einjährig-Freiwillige
vor Vollendung des 17. Lebensjahres, wenn sie sich am Unter-
richt in einer zweiten fremden Sprache beteiligt haben;
2. als Annahmer zum mittleren Post- und Telegraphen-
dienst;
3. in die Vorklassen der höheren Maschinenbauhörschulen zu
Göln und Vöfen;
4. in die 6. Klasse der höheren Maschinenbauhörschulen, wenn
sie sich die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst
erworben haben;
5. in die 2. Klasse der Präparandenanstalten;
6. zum Besuche der staatlichen höheren Gärtnerlehr-
anstalten;

7. zum Bürobienst in der Mehrzahl aller Städte der
Provinzen.

Für den Besuch der Landwirtschafts- und Fortbildungs-
schulen für die Laufbahn des Forstschubdienstes, sowie für die
Stellung eines mittleren technischen Beamten in der Weinbau-
verwaltung erhalten sie ähnliche Berechtigungen, wie sie die
Schüler höherer Lehranstalten besitzen.

Das Zeugnis über den erfolgreichen Besuch der obersten
Klasse einer vollentwickelten Mädchenmittelschule dient als Nach-
weis der erforderlichen Schulbildung für die Zulassung zur
Prüfung für Lehrerinnen der weiblichen Handarbeiten und der
weiblichen Hauswirtschaftskunde.

In Wiesbaden befreit ferner das Reisezeugnis der 9stufigen
Mittelschule von der ersten Jahresthatsache der gewerblichen und vom
ersten Jahresthatsache der kaufmännischen Fortbildungsschule.

Wiesbaden, den 28. Januar 1919.
Städtische Schuldeputation.
J. A. Dr. Müller.

Bekanntmachung.
Städtische Volksschulen.

Die Eltern und Pfleger der am 1. April ds. Jrs. schul-
pflichtig werdenden Kinder, welche in die städtischen Volksschulen
eintreten sollen, werden dringend ersucht, dieselben schon jetzt
in der Schule ihres Bezirks anzumelden.

Die Verpflichtung zum Schulbesuche beginnt am 1. April
1919 für diejenigen Kinder, die bis zum 31. März 1919 das
sechste Lebensjahr vollendet haben.

Außerdem können nur solche Kinder aufgenommen werden,
die genügende körperliche und geistige Entwicklung aufweisen
und bis zum 30. September 1919 das sechste Lebensjahr zuck-
legen.

Es sind anzumelden:

1. in der Schule am Gutenbergplatz die Kinder des süd-
lichen Stadtteils. Die Grenze dieses Stadtteils läuft mitten
durch die Schiersteiner Straße, den Kaiser-Friedrich-Ring, die
untere Dohheimer-, Schwalbacher-, die untere Rheinstraße und
die Riedelsstraße;
2. in der Schule an der Rother Straße die Kinder des
südwestlichen Stadtteils, begrenzt durch Schiersteiner Straße,
Kaiser-Friedrich-Ring, Dohheimer- und Riederbergstrasse;
3. in der Schule am Blücherplatz die Knaben und in der
Schule an der Bleichstraße die Mädchen des westlichen Stadt-
teils. Die Grenze dieses Bezirks läuft mitten durch die
Riederberg-, Dohheimer-, Riedels-, hintere Bleich-,
Seeroben- und Rotherstraße;

